

KINDER MIT RÜCKGRAT UND WARUM DER VATER HIER ENTSCHEIDEND MIT FORMT

TEXT: Christof Gaspari, ist seit 1968 verheiratet, Vater von drei Kindern, seit 35 Jahren verantwortlich für die Zeitschrift Vision2000



Welcher Vater wünscht sich nicht, dass seine heranwachsenden Kinder den menschenfeindlichen Parolen unserer Zeit etwas entgegensetzen können? Dass der Vater selbst in dieser Angelegenheit eine Schlüsselposition innehat, wird Christof Gaspari – Chefredakteur der Zeitschrift VISION2000 (www.vision2000.at) – im anschließenden Artikel genauer entfalten.



„Bist du noch sehr jung? Und bist du noch nicht in der Pubertät? So kannst du deinen Arzt/deine Ärztin fragen, ob dir Pubertätsblocker vielleicht helfen könnten. (...) Diese Medikamente sorgen dafür, dass du nicht in die Pubertät kommst. Das heißt: Dein Körper entwickelt sich erst mal nicht weiter. Weder in Richtung Frau. Noch in Richtung Mann. So hast du mehr Zeit zum Nachdenken. Und du kannst in Ruhe überlegen: Welcher Körper passt zu mir?“ Besonders bemerkenswert an diesem Zitat ist, dass es sich hierbei um Tipps handelt, die auf der Homepage des

deutschen Familienministeriums zu finden sind.

MACH, WAS DU WILLST!

Im Klartext heißt das: Mach, was du willst, du kannst dir sogar aussuchen, ob du ein Mann oder eine Frau werden willst. Die Medien und das Internet sind voll solcher Botschaften.

In diesem Umfeld müssen Christen heute ihr Leben gestalten. Das wird dann Erfolg haben, wenn in ihren Familien die Grunderfahrung gemacht werden kann, dass Leben gelingt, wenn man unbedingt zueinandersteht, miteinander teilt,

auf den anderen Rücksicht nimmt, dem Anderen immer wieder verzeiht und Gott bewusst ins Alltagsleben einbezieht... Mit anderen Worten: Wenn man das traditionelle Familienmodell zu leben versucht. Denn genau dieses Familienmodell ist die von Gott vorgesehene Art der Lebensgestaltung. Es ist jene Form, die dem Menschen gut tut, den Erwachsenen und den Kindern. Und das belegen auch so gut wie alle ernstzunehmenden Studien. Genau in diesem Umfeld kann der Mensch seine Persönlichkeit entfalten.

ECHT MÄNNLICH

Der Engpass einer gedeihlichen Entwicklung unserer Gesellschaft liegt also in der Familie. Dass sie gelingt, wird weitgehend vom Engagement der Väter abhängen. Eine Renaissance der Väterlichkeit ist gefragt. Sie ist übrigens – Gott sei Dank! – in vielen christlichen Familien auch zu beobachten. Ja, das möchte ich an dieser Stelle betonen: Es gibt sie, die Väter, die sich von Anfang an ihrer Aufgabe bewusst sind, die sich ihren Kindern von klein auf widmen und auf diese Weise ganz selbstverständlich eine Vertrauensbeziehung herstellen. Für diesen Weg muss sich der Mann allerdings bewusst entscheiden. Sich zu binden fällt nämlich sehr vielen in einer Zeit der weitverbreiteten flüchtigen Beziehungen schwer.

„SICH IM VERTRAUEN
AUF GOTTES WIRKEN
LEBENSLANG AN SEINE
FRAU ZU BINDEN
– DIESE ENTSCHEIDUNGSFÄHIGKEIT STEHT
JEDEM MANN GUT ZU
GESICHT UND IST EINE
GRUNDDIMENSION
DER MÄNNLICHKEIT.“

Aber es sind gerade die Männer in besonderer Weise herausgefordert, den Bestand der Familie zu garantieren, den Nährboden für die so notwendige Entstehung einer Gegenkultur zu bereiten: „Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch“ lesen wir im Buch Genesis (Gen 2,24). Der Mann hat zu verlassen, was in seinem Leben bisher an erster Stelle stand: Beruf, Eltern, Hobbys, Freunde, Job... Er soll der Garant

sein dafür, dass die neue Einheit, die da entsteht, wirklich von Dauer ist.

ERWACHSEN ZU SEIN HEISST ENTSCHEIDUNGSFÄHIG ZU SEIN

Er muss erwachsen, entscheidungsfähig werden – so entscheidungsfähig, dass er sich lebenslang zu binden vermag, unwiderruflich im Vertrauen auf das Wirken Gottes. Natürlich wird er weiterhin mit Freunden und Eltern verkehren,



einen Job ausüben und Hobbys betreiben, aber unter dem Aspekt, dass von nun an seine Ehe, die Familie Vorrang haben. Die Fähigkeit, sich zu entscheiden, sich zu binden, ist eine Grunddimension der Männlichkeit, der männlichen Liebe. Diese Entscheidung fällt umso leichter, je mehr man sich bewusst macht, was einem alles geschenkt werden wird: Da ist einerseits der Rückhalt, den das Vertrauen, die Unterstützung, die Ermutigung, die Hingabe des Ehepartners gibt. Auf der anderen Seite ist es die spannende Erfahrung, die Entwicklung

der eigenen Kinder zu erleben.

NICHT KINDISCH, SONDERN KINDLICH

Im Rückblick auf mein Leben wird mir bewusst, wie viele wunderbare Erfahrungen ich mit meinen Kindern, Enkeln und jetzt mit meinem Urenkel machen durfte: Wie kontaktfreudig sind doch schon die ganz Kleinen! Ganz auf Beziehung ausgerichtet, vermitteln sie wie entscheidend wichtig der zwischenmenschliche Kontakt für die Persönlichkeitsentwicklung ist. Immer wieder war ich überrascht wie lebensbejahend die Kleinen sind, geradezu ansteckend fröhlich. Ihr Lachen habe ich noch heute im Ohr, wenn wir gemeinsam lustige Geschichten lasen oder erzählten. Und wie gut tat es uns, wenn sie spontan ihre Zuneigung zeigten, sich an uns schmiegen...

„VON DEN KINDERN
LERNEN WIR ENTWÄFFNENDES
VERTRAUEN,
EINE ÜBERWÄLTIGENDE
GRUNDGÜTE UND WIE
MAN VERZEHT.“

Geradezu entwaffnend war auch das Vertrauen, das sie uns Eltern oder Großeltern entgegenbrachten. Kinder sichern sich nie gegen ihre Eltern ab – es sei denn, sie haben schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht. Kaum jemand wird je wieder so vertrauensvoll zu dir aufschauen, wie dein Kind – und dir damit vermitteln, was für eine verantwortungsvolle Aufgabe dir da zukommt. Kinder haben eine Grundgüte, tragen ihren Eltern die Aufwallung schlechter Laune nicht lange nach, sind irgendwie Meister im Verzeihen, wie ich mehrfach erleben durfte. Daher sagt uns der Herr auch, wir sollten werden wie Kinder, nicht

kindisch, aber kindlich ...

TRAGFÄHIGE PERSÖNLICHKEITEN

Es zählt sich also aus, an der Hand Gottes diesen Weg der Familie als Vater einzuschlagen. Er lässt uns als Persönlichkeiten wachsen und reifen. Vor allem aber eröffnet er dem Mann die Möglichkeit, an der Entstehung eines Lebensraums mitzuwirken, in dem Kinder die für ihr Leben entscheidende Erfahrung machen: „Ich bin geliebt. Mein Vater steht zu mir. Er gibt mir Rückhalt und er fängt mich auf, wenn ich versage...“ So können

Kinder heranreifen und tragfähige Persönlichkeiten werden.

Auf dem Hintergrund des Vertrauens, das von klein auf zwischen dem Vater und seinen Kindern besteht, lassen sich auch die Probleme in der Pubertät besser bewältigen. Dann kann es auch zu belastungsfähigen Gesprächen kommen, in denen der Vater im Vertrauen auf das Wirken Gottes den menschenfeindlichen Parolen unserer Zeit glaubwürdig etwas entgegensetzen vermag.

DER BARMHERZIGE VATER

Das ist zwar keine Garantie dafür,

dass die Jugend keine Irrwege einschlägt, es erhöht aber die Chance auf eine Umkehr – früher oder später. Und diese Heimkehr ist dann die Bewährungsprobe für die väterliche Zuwendung. Denn der barmherzige Vater feiert genau dann ein großes Fest. Auf diesem Weg kann eine echte alternative Lebensform entstehen, die die Hoffnung nährt, dass die sich abzeichnenden gesellschaftlichen Auflösungserscheinungen nicht das letzte Wort haben.

37

so

DER HEILIGE JOSEF – EIN LEUCHTENDES VORBILD FÜR FAMILIENVÄTER

„Das starke, väterliche Vorbild Josefs hat Jesus die Tugenden einer mannhaften Frömmigkeit, der Treue zum Wort, der Integrität und der harten Arbeit gelehrt. Der Zimmermann aus Nazareth hat ihm gezeigt, dass eine in den Dienst der Liebe gestellte Autorität unendlich fruchtbringender ist als eine Macht, die zu beherrschen sucht. Wie sehr bedarf unsere Welt doch des Vorbilds, der Führung und der stillen Stärke von Männern wie Josef!“

Papst Benedikt XVI



VON KINDERHAND ...



An: Die Mama

Mama du bist die Beste weil du immer so gut für uns kochst, weil du immer für uns da bist, du spielst immer mit uns, und beim schlafen gehen kuschelst sehr viel mit uns.

Wir haben dich sehr lieb.

dena und Tobias